

ein gemeinsames Interesse aller Erwerbstreife handelt. Bei der Erörterung dieser nicht immer ohne weiteres zu entscheidenden Vorfrage wird, da sämtliche Erwerbstreife, also auch die der Antragsteller selbst, in jenen Verwaltungskörpern vertreten sind, sich sofort ergeben, ob nicht etwa direkt entgegengesetzte Interessen anderer Erwerbstränge vorhanden sind. Ist dies der Fall, wie dies häufig, z. B. bei entgegengesetzten Forderungen von Prinzipalen und Angestellten, vorliegen wird, so ist die Sache nach wie vor den Sondervertretungen der beteiligten Erwerbstränge zur ausschließlichen Vertretung zu überlassen. Ist es nicht der Fall, so hat von da ab der Hansa-Bund selbst für jene Forderungen einzutreten, ganz gleichgültig, aus welchen Kreisen sie herrühren und auf welchem Boden sie zunächst entstanden sind.

Auch hier wieder wird klar, wie notwendig der Beitritt aller Erwerbstränge zum Hansabunde ist. Denn nur dann kann eine jede Gruppe darüber wachen, daß der Bund nicht die Sonderforderungen und Sonderinteressen einer einzelnen Erwerbstränge in die Hand nehme und daß nicht etwa im Bunde nur eine Richtung, ein Standpunkt oder eine Erwerbstränge allein den Ausschlag gebe. Wer »abwartet« oder fern bleibt, hat kein Recht, sich zu beschweren, wenn etwa sein Standpunkt in einem Einzelfalle nicht ausreichend vor der Entscheidung zum Ausdruck gelangt ist.

Es steht außer allem Zweifel, daß um die Durchführung der obigen Ziele ein langer, schwerer und vielleicht erbitterter Kampf zu führen ist, denn man darf nicht glauben, daß ein Bau, der in Jahrhunderten errichtet ist und der jahrhundertlang allem Einfluß wandelnder Zeiten zu trohete, in wenigen Jahren zu Fall gebracht werden kann.

Aber wir beginnen diesen Kampf, dessen Früchte vielleicht erst unsere Söhne oder Enkel ernten werden, mit froher Zuversicht, denn das letzte Wort in der Entwicklung der Dinge hat nie die mit selbstsüchtigen Interessen verbündete Gewalt gesprochen. Auf unserer Seite kämpfen, da wir keine Privilegien und keine Begünstigungen, sondern lediglich die uns gebührende Mitherrschaft und Gleichberechtigung im Staate verlangen, die Gerechtigkeit und die Vernunft der Dinge, und für uns spricht die zwingende Kraft der Tatsachen. —

Kleine Mitteilungen.

Handelsvertrag des Deutschen Reichs mit Portugal. (Vgl. Nr. 61, 203 d. Bl.) — Der in Portugal zur Erledigung gebrachte neue deutsch-portugiesische Handelsvertrag enthält einige Bestimmungen, die von der allgemeinen Norm abweichen. Dazu ist in erster Linie die zu rechnen, daß Portugal bestimmte Sätze seines Zolltarifs erhöhen kann, zu demselben Zeitpunkt dann aber andere Sätze ermäßigen muß. Auch die Kündigungsbedingungen des Vertrages weichen von der Norm ab. Der Vertrag ist zwar auf acht Jahre abgeschlossen, indessen steht es jedem Teile frei, die Kündigung schon zwölf Monate vor Ablauf des fünften Jahres auszusprechen. Andersfalls treten die allgemeinen üblichen Bestimmungen in Kraft. Er bleibt jedesmal bis zwölf Monate nach eingetretener Kündigung in Geltung. (Nationalztg.)

Druck- und Schreibbedarf der Stadtverwaltung Berlin. — Die Nationalzeitung (Berlin) teilt folgendes mit:

Im Rathaus sind im letzten Etatsjahre verbraucht worden: 330 000 Kuverts und über 18 Millionen Bogen Papier zu Drucksachen, d. h. über 2½ Millionen mehr als 1907/08, ferner wurden u. a. noch verbraucht: 326 265 Bogen Briefpapier, 108 774 Bogen Löschpapier, 937 000 Bogen gewöhnliches Konzeptpapier, 5060 Gros Stahlfedern, 3500 Liter Tinte, 278 000 Bogen gewöhnliches Schreibpapier und neun Bund Federposen.

Paul Fleming - Gesellschaft. (Vgl. Nr. 209 d. Bl.) — Dr. Bernhard Kost, Lehrer für deutsche Sprache und Literaturgeschichte an den Technischen Staatslehranstalten in Chemnitz, der sich um das Zustandekommen der Feier des dreihundertsten

Geburtstages des Dichters Paul Fleming am 26. September d. J. verdient macht, gedenkt eine Paul Fleming - Gesellschaft ins Leben zu rufen, die es sich zur Aufgabe stellt, alles auf Paul Fleming sich Beziehende (alte und neue Ausgaben Flemingscher Dichtungen, Kompositionen seiner Lieder, Lebensbeschreibungen, Bilder usw., auch Werke und Bilder seiner Freunde und der von ihm besungenen Personen) zu sammeln und diese Sammlung im Geburtshause des Dichters in Hartenstein (sächs. Erzgebirge), der ehemaligen Schule, aufzustellen. Nicht zuletzt soll es das Bestreben dieser Paul Fleming - Gesellschaft sein, das Geburtshaus des Dichters zu erwerben.

(nach: »Leipziger Neueste Nachrichten«.)

*** Schriften Robert Peary's und seiner Gattin.** — Von den Schriften des zweiten erfolgreichen Nordpolfahrers Robert Peary seien hier genannt:

Northward over the great ice. (New York und London 1898.)

Snowland folk (mit Maria A. Peary; New York 1904.)

Nearest the Pole. A Narrative of the Polar Expedition of the Peary Arctic Club in the S. S. Roosevelt 1905-1906. By R. E. Peary, U.S.N. With 95 photographs by the Author, 2 maps and a frontispiece in colour by Albert Operti. (New York 1907, Doubleday, Page & Company.)

Dem Nordpol am nächsten. (Leipzig 1908, R. Voigtländers Verlag.)

Über seine früheren Entdeckungsexpeditionen unterrichten folgende Werke:

Keely and Davis, In Arctic Seas: Voyage of the »Kite« with the Peary Expedition; with a transcript of the log of the »Kite« (New York 1892);

Heilprin, Arctic problem and narrative of the Peary Relief Expedition of the Academy of Natural Sciences of Philadelphia (Philadelphia 1893).

Seine Gattin Josephine Peary geb. Diebitsch, die ihn auf mehreren Reisen begleitet hat, schrieb folgende Bücher, deren Kenntnis für den Buchhandel von gegenwärtigem Interesse sein dürfte:

My Arctic journal, a year among Eskimos (1893) — The Snow Baby (1901) — Children of the Arctic, by the »Snow Baby« and her mother (mit Marie A. Peary) (1903).

Berichtigung. — Anschließend sei hier zu unserer Mitteilung »Die Eroberung des Nordpols« in Nr. 209 d. Bl. (Seite 10278) die Berichtigung gegeben, daß es auf Zeile 6 dieser Mitteilung heißen muß: »als die Mitteilungen Cooks«, und ferner in Zeile 7: »letzterer« (nicht ersterer).

*** Post. Gewichtsangabe bei Auslands-Postpaketen.** —

Bei der Angabe des Gewichts von Postpaketen nach dem Ausland in den zugehörigen Zollinhaltsserklärungen kommen häufig Versehen vor, indem die Absender in die Spalten mit der Überschrift »kg« und »g« nicht die richtige Zahl der kg und g, sondern die Gewichtsangabe in kg nach Dezimalteilen eintragen, z. B. 3,85 statt 3 kg 850 g. Diese Eintragung wird dann im Bestimmungsland anders, z. B. in diesem Falle für 3 kg 85 g gelesen, woraus häufig Weiterungen oder auch (z. B. in Rußland) Zollstrafen erwachsen. Eine sorgfältige Gewichtsangabe in den Zollinhaltsserklärungen liegt daher im Interesse der Absender. Um Verwechslungen vorzubeugen, wird künftig in den Formularen zu Zollinhaltsserklärungen der Vordruck kg und g weggelassen werden.

»Perseo«, Verein jüngerer Buchhändler in Heidelberg.

25. Stiftungsfest. (31. Juli-2. August 1909). — Nach langen und mühevollen Vorbereitungen begann am 31. Juli abends 9 Uhr in dem mit Girlanden und Blattpflanzen geschmückten Gartensaal der »Harmonie« die Feier mit einem Festkommers. Der Saal konnte die Zahl der Teilnehmer, die ungefähr 160 betragen mochte, kaum fassen. Von nah und fern waren Abordnungen von Buchhändler-Vereinen, u. a. aus Darmstadt, Mainz, Mannheim, Stuttgart, München, Gießen, Frankfurt a. M., Karlsruhe, Berlin zugegen.

Zu unserer besonderen Freude konnten wir eine größere Anzahl früherer Mitglieder begrüßen, u. a. die Herren Kielmann, Gerle, Fix, Duandt, Keil, Jehnicke, Sperling, Neugebauer, Harms, Fleischer, Schulz, Langmah, König, Köfeld, Herold, Kaufsch, Glaeser, Gimbel.

Von Anfang an herrschte eine recht fröhliche Stimmung, zu